



Protokoll der 6. Sitzung  
des 51. Studierendenparlaments  
am 07. März 2018

(0. Revision)

# Inhalt

<u>Anwesenheitsliste</u>	3
<u>TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit</u>	4
<u>TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung</u>	4
<u>TOP 3: Festlegung der Tagesordnung</u>	4
<u>TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen</u>	4
<u>TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen</u>	4
<u>TOP 6: Wahl einer Stellvertretenden StuPa-Sprecherin</u>	5
<u>TOP 7: Berichte aus den Gremien</u>	6
<u>TOP 8: Verträge der Wirtschaftsbetriebe</u>	6
<u>TOP 9: Umbesetzung von Ausschüssen</u>	12
<u>TOP 10: Verschiedenes</u>	12

# Anwesenheit

Nachname	Vorname	Liste/Gremium	Anmerkungen/Vertretung
Delveaux	Jasmin	Juso-HSG	Lilli-Noor Wouhbe
Yavuz	Emre	Juso-HSG	
Yavuz	Eren	Juso-HSG	Simon Paul
Borsch	Lena	Juso-HSG	Susanne Schütz
Hähler	Peter	Juso-HSG	
Pennekamp	Franziska	GRAS	
Brinkmann	Lennart	GRAS	
von Witzleben	Nina	GRAS	
Kaplan	Salih	GRAS	Justin Mantoan
Brosch	Valerie	GRAS	
Wolf	Philipp	GRAS	Leon Schmitz
Richardt	Olivia	GEWI	
Brüggemann	Matthias	GEWI	
Karabulut	Ramazan	IL	
Dikman	Zeynep-Fatma	IL	
Scheufler	Carla	LiLi	
Elmas	Baris	LiLi	Abwesend
Luckard	Cristian	LiLi	
Müller	Rike	LiLi	Daruid Happe
Nickel	Felix	LiLi	
Boxler	Marcus	LiLi	Nicolai Silas Wichmann
Stallmeier	Maileen	NAWI	Lionel Zurkuhl
Schomann	Max	NAWI	
Kaya	Muhammed	NAWI	Simon Lambertz
Peschel	Marcel	NAWI	
Schmidt	Felix	NAWI	Felix Mohr
Dickmann	Fabian	NAWI	
Schmidt	Lena	NAWI	

Buchmann	Adrian	NAWI	
Kappes	Charline	JuLi	
Stenzel	Florian	JuLi	
Lögering	Katrin	Die Liste	
Semenowicz	David	ReWi	
Meier	Lukas	ReWi	
Arthkamp	Matthias	RCDS	

## **TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

David (SP-Sprecher, ReWi) eröffnet die sechste Sitzung des 51. Studierendenparlaments um 16:17 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 33 Parlamentarier\*innen anwesend.

## **TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der vergangenen Sitzung wurde noch nicht verschickt.

## **TOP 3: Festlegung der Tagesordnung**

Der TOP 9: Benennung von AStA-Referentinnen wird gestrichen.

Auf Antrag der Linken Liste wird der neue TOP 9: Umbesetzung von Ausschüssen aufgenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

## **TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen**

David (SP-Sprecher, ReWi) berichtet, über den Rücktritt von Obada Rabaia (JuLis). Es rückt Florian Stenzel (JuLis) nach.

Bei der UV waren die für eine Raumbuchung verantwortlichen Personen nicht erreichbar.

Leon (GRAS) verliest eine persönliche Erklärung.

„Liebe Freund\*innen der GRAS, LiLi, Jusos und der LISTE, liebe geschätzte Kolleg\*innen vom RCDS, liebe AStA-tragenden Listen und Parlamentarier\*innen, in der vergangenen Sitzung hat die Vorsitzende Zeynep uns ihr Konzept für den offenen AStA erklärt. Dabei hat sie postuliert, dass unsere Koalitionsgespräche, an denen die Internationale Liste teilgenommen hat, sich auf die falschen Inhalte fokussiert haben und dass es nur um die Vergabe von Posten und Geld gegangen sei. Da ich dem Prozess als Mitglied des Sondierungsteams und später des Verhandlungsteams für die Liste GRAS von Anfang an beiwohnte, diesen begleitet und auch zu einem gewissen Grad mitgestaltet habe, wurden hier auch Anschuldigungen gegen meine Intentionen, Motive und Ziele geäußert. Hierzu möchte ich mich persönlich erklären, ebenso zu meiner Verwendung des Wortes „diktatorisch“ und zu meiner Stimmabgabe bei der Wahl des AStA.“

Die Arbeit in der Opposition ist in den vergangenen Jahren selten leicht gewesen. In den Gremien der akademischen Selbstverwaltungen wurde ich von den nicht studentischen Fraktionen leider mit weit mehr Respekt behandelt als von den Kommiliton\*innen der AStA-tragenden Listen im Studierendenparlament. Dennoch war ich in der GRAS und zuvor in der GHG auf nahezu allen Sitzungen anwesend und habe mich an den Diskussionen beteiligt. Ich bilde mir ein, dass wir den einen oder anderen Beschluss umsetzen und das ein oder andere Desaster abwenden konnten, auch wenn das nicht immer gelang, Stichwort Citecar oder Blaupause. Wenn mir also nach fünfjähriger unentgeltlicher Arbeit vorgeworfen wird, es gehe mir vor allem um Posten und Geld, dann trifft mich dieser Vorwurf schwer und ich kann ihn nur entschieden zurückweisen. Weder in der studentischen noch in der akademischen Selbstverwaltung ging es mir je um Geld, sondern lediglich um die Verbesserung der Studiengänge sowie der äußeren Studienbedingungen.

Als Mitglied des Sondierungs- sowie des Koalitionsteams der GRAS habe ich konstruktive Gespräche mit der Linken Liste, den Jusos und der Liste führen können; wir haben dabei Posten und Aufwandsentschädigungen stets ans Ende des Prozesses gestellt, ja, sie kommen im fertigen Koalitionsvertrag nicht einmal vor und sollten im Endergebnis nicht mehr nach Listen, sondern nach Aufgabenbereichen vergeben werden. Statt über Geld und Macht zu reden, wurde eine offene und transparente Struktur des gemeinsamen Arbeitens geschaffen, alte Differenzen wurden beigelegt und es wurde in Themengruppen ausführlich über inhaltliche Akzente diskutiert, die es alle auf die eine oder andere Weise in den Koalitionsvertrag geschafft haben. Letztlich wurde dieses Papier zwischen den Vertreter\*innen der zusammenarbeitenden Listen im Konsens beschlossen, womit für mich klar ist, dass hier alle Bedürfnisse beachtet wurden. Hierzu waren Kompromisse nötig, die wir aber in einem transparenten Kommunikationsprozess, bei dem alle aus den Listen mit dem entsprechenden Interesse mitarbeiten konnte, gefunden haben. Ich bin stolz auf das Endergebnis und danke allen Beteiligten herzlich dafür, dass sie so viel Mühe und Herzblut in die gemeinsame Vision investiert haben. Insbesondere danke ich den Gesprächsteams der Listen und den Personen, die am Tag der Wahl des aktuellen AStA bis in die frühen Morgenstunden mit uns an der Fertigstellung des Koavertrags gearbeitet haben.

Ich bin wirklich enttäuscht von den Personen aus der Koalition, die unserem gemeinsamen Engagement und der harten Arbeit, sowohl der anderen Listen als auch der eigenen Leute, nicht einmal so viel Respekt entgegenbrachten, dass sie den Teams die Möglichkeit gaben, die fertigen Ergebnisse innerhalb der Hochschulgruppe vorzustellen.

Ich muss leider sagen, dass die Gespräche mit der internationalen Liste aus meiner Sicht nicht so harmonisch verliefen. Am einen Tag für erledigt erklärte Konflikte wurden am folgenden Tag wieder neu aufgerollt, die Kompromisse von heute wurden zur Verhandlungsposition von morgen, einmal getroffenen Aussagen hatten schon am Folgetag keine Gültigkeit mehr, die eigenen Mobilgeräts waren durchgehende von größerem Interesse als die Gesprächspartner\*innen und jedes Wort, das nicht mit größter Sorgfalt platziert wurde, wurde zum Ziel einer spitzen Bemerkung, entweder laut vorgetragen oder im für alle unüberhörbaren Flüsterton. Da wir eine inhaltliche Zusammenarbeit wirklich sehr begrüßt hätten, schmerzt es mich, diesen Eindruck so schildern zu müssen.

In der letzten Sitzung habe ich erklärt, warum die GRAS sich nicht an einem AStA-Konzept wie Zeynep es vorgestellt hat beteiligen würde. Ich möchte persönliche hinzufügen, dass der AStA, so wie er gewählt wurde, in vielen Punkten das genaue Gegenteil von dem macht, was wir zusammen erarbeitet haben. Die ersten Fakten, die geschaffen werden, sind Vorsitz, Finanzer und Vorstand, die Verteilung von Macht und Geld also. Die inhaltliche Arbeit wird hingegen hintangestellt. Statt dass die Pläne zur Bildung offen und transparent und mit breiter Beteiligung besprochen wurden, wurde die Wahl des AStA zum letztmöglichen Zeitpunkt auf die Tagesordnung gesetzt. Auch auf Nachfrage gab es keine näheren Informationen. Das ist nicht offen, sondern intransparent, ein machtpolitisches Spielchen, von dem mir einige hier versichert hatten, sie seien für dergleichen nicht zu haben. Dies sprach auch mein geschätzter Kollege Matthias vom RCDS vor der Wahl von Zeynep an und ich rechne ihm hoch an, sich an dem Spielchen nicht beteiligt zu haben.

Es gab zum Zeitpunkt der Wahl, so versicherte uns die Vorsitzende, keine näheren Absprachen über die Entscheidungskompetenzen innerhalb des AStA. Ohne eine solche Absprache liegen diese Kompetenzen allein bei der Vorsitzenden; man stellt ihr sozusagen eine Blankovollmacht aus. Unser

System war dagegen basisdemokratisch und alle Kompetenzen lagen beim AStA-Plenum. Es wurde unter diesen Bedingungen gewählt und im Anschluss wurden ohne erkennbare Ab- oder Rücksprachen von der Vorsitzenden Personen in die wichtigen Positionen im AStA gehoben. Einen offenen Prozess stelle ich mir anders vor. Dass zuletzt noch gefragt wurde, ob jemand als Referent\*in mitmachen wolle, obwohl weder Spielregeln für das demokratische Zusammenspiel der Institution AStA geregelt wurden, noch Inhalte diskutiert waren, noch Vorstandspositionen zur Besetzung standen heilt in meinen Augen die zuvor aufgeführten Probleme nicht. Dies habe ich zugespitzt als diktatorisches Verfahren bezeichnet.

Ich muss tolerieren, also ertragen, dass unsere gemeinsamen Bemühungen ignoriert wurden und man unsere Transparenz ausgenutzt hat. Viele von euch haben mir versichert, dass die GRAS die konstruktivste Größe im Prozess der AStA-Bildung war. Nun sind wir nicht berücksichtigt. Auch damit werde ich klarkommen. Ich muss damit leben, wie diese Wahl ausgegangen ist, denn die Wahl an sich war natürlich ein demokratischer Prozess. Ich werde mir aber nicht von Personen, die uns nicht einmal zugehört haben, sagen lassen, dass ich unfair gewesen sei oder nur aus auf Geld und Macht.

Ich werde sehr genau beobachten, wie der neue AStA seine Arbeit umsetzt.

Danke für eure Aufmerksamkeit.“

Es gibt keine weiteren Anfragen. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## **TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen**

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) berichtet, über die begonnene Einarbeitung. Die Übergabe mit Übergabeprotokoll wird noch erfolgen. Gestern gab es eine AStA-Sitzung, auf der eine Geschäftsordnung beschlossen wurde. Diese ist online gestellt.

Nächste Woche ist zur Formulierung der Zielvereinbarung eine gesonderte AStA-Sitzung, an der sich alle beteiligen können.

Auch gab es eine Vorstandssitzung, auf der die Vorstandsarbeit aufgeteilt wurde.

Lukas (AStA Finanzreferent, ReWi) berichtet, dass die der Haushalt ausgearbeitet wird und die Ausgaben während der vorläufigen Haushaltsführung besonders überwacht werden.

Simon (AStA Vorstand, Juso-HSG) hat die Interessen der Studierenden auf dem LAT in Düsseldorf vertreten und sich die Arbeit des FSZ auf seiner Sitzung angeschaut.

Die Anträge des Wohnheims Hegge-Kolleg wurden im letzten Jahr nicht bearbeitet. Dafür wird sich entschuldigt und man habe die Absicht die zusätzlichen Ausgaben im Haushalts zu berücksichtigen.

Bei der kommenden Änderung des HG wird die Zusammenarbeit mit dem LAT gesucht und man möchte das beste für die Studierenden rausholen und die Beschlüsse des StuPas befolgen (z.B. Studiengebühren für nicht-EU Ausländer)

Nina (GRAS) Wie soll es mit den AStA-Protokollen laufen? Seit einiger Zeit sind die aktuellen Protokolle nicht mehr auf der AStA-Homepage zu finden.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) möchte dies verbessern.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Die Öffentlich kein wird wiederhergestellt.

Es gibt keine weiteren Anfragen an den AStA.

David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den Tagesordnungspunkt.

## TOP 6: Wahl einer Stellvertretenden StuPa-Sprecherin

Simon (Juso-HSG) schlägt Max Schomann (NAWI) als Stellvertretenden StuPa-Sprecher vor.  
Die Cristian (LiLi) schlägt Matthias Arthkamp (RCDS) als Stellvertretenden StuPa-Sprecher vor.

David (SP-Sprecher, ReWi) fragt, ob es eine Personalbefragung geben soll. Dies wird bejaht.

Leon (GRAS): Beherrscht ihr die deutsche Rechtschreibung?

Matthias (RCDS): Ja.

Max (NAWI): Ja.

Kathrin (Die Liste): 1. Glaubt ihr an Gott? 2. Seid ihr vorbestraft? 3. Habt ihr gedient?

Matthias (RCDS): Ja, nicht das er wüsste und nein.

Max (NAWI): Nein, Nein und er habe ein FSJ gemacht.

Emre (Juso-HSG): Möchtet ihr ein Ergebnis- oder Wortprotokoll führen? Und stellt euch bitte vor.

Matthias (RCDS) antwortet, dass er ein Verlaufsprotokoll führen möchte, damit man die Sitzung nachvollziehen kann. Er studiere im Master Geschichte mit dem Schwerpunkt auf Wirtschaftsgeschichte

Max (NAWI) möchte es so handhaben wie Zeynep. (ehm. Stellv. Stupasprecherin) und studiere im Master IT-Sicherheit.

Zeynep (IL) fragt wie fit man mit Social Media ist.

Matthias (RCDS) betreut die FB-Seite vom RCDS.  
Max (NAWI) war im AstA für Social Media verantwortlich.

Nina (Gras): Wollt ihr während der Sitzung Alkohol trinken?

Matthias (RCDS): Ein oder zwei Bier aber nicht soviel, dass er voll wäre.  
Max (NAWI) verneint.

Lilli (Juso-HSG) wie steht ihr zu quotierten Erstrednerinnenlisten?

Matthias (RCDS) würde sich an der Satzung orientieren aber findet es sinnvoll.  
Max (NAWI) sieht es auch so.

Carla(Lili): Würdet ihr Gendern?

Matthias (RCDS) Persönlich nicht, aber würde sich an der Satzung orientieren.  
Max (NAWI) würde sich auch an der Satzung orientieren.

Lukas (ReWi): Matthias, du hast gesagt, der StuPa-Sprecher verteidigt die Macht. Gegen wen muss „die Macht“ verteidigt werden?

Matthias (RCDS): Gegen die Feinde von außen.

Kathrin (Die Liste): Wie steht ihr zu Livestreams der StuPa-Sitzung?

Matthias (RCDS): Findet die Idee gut hat jedoch rechtliche Bedenken.  
Max (NAWI): Müsste man rechtlich prüfen.

Es wird geheim gewählt und das Ergebnis fällt wie folgt aus:

18 Stimmen für Max (NAWI)  
14 Stimmen für Matthias (RCDS)  
1 ungültige Stimme

Max (NAWI) nimmt die Wahl an. Die Sitzung wird kurz unterbrochen.

Die Sitzung wird um 18:26 Uhr fortgesetzt.

## **TOP 7: Berichte aus den Gremien**

Susanne (Juso-HSG, AKAFÖ Verwaltungsrat) berichtet von einem Treffen mit dem AKAFÖ zusammen mit der FSVK bzgl. des Hardys und Raumnutzung dessen. Probleme bzgl. Brandschutz, Lärmschutz und Zulassung nur bis zu 199 Personen (vgl. KuCaf) sind vorhanden. Weiter sagt sie, dass es eine Prüfung geben wird von einem Brandschutzunternehmen, welches auch die Wohnheime prüft. Es gibt keine weiteren Berichte. David (SP-Sprecher, ReWi) schließt den TOP.



## **TOP 8: Verträge der Wirtschaftsbetriebe**

Die Öffentlichkeit wird um 18:28 Uhr ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit wird wiederhergestellt.

David (SP-Sprecher, ReWi) setzt die Sitzung um 19:57 Uhr fort.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) beantragt namentliche Abstimmung.

Susanne (Juso-HSG) beantragt geheime Wahl.

19 Ja

3 Nein

10 Enthaltungen

Die GRAS und die Linke Liste kündigen ein Sondervotum an.

Der Vertrag ist angenommen.

## TOP 9: Umbesetzung von Ausschüssen

Die Linke Liste möchte Darius Happe, statt Patrick Lazar, in den Haushaltsausschuss entsenden.  
Bei einer Enthaltung angenommen.

## TOP 10: Sonstiges

Laura (AR MBSB) weist auf die am 9.3 startenden Paralympics hin. Sie lädt zum gemeinsamen schauen im Summa Cum Laude ein. Näheres steht auf der Facebook Seite des AR MBSB: <https://de-de.facebook.com/AR-f%C3%Bcr-Menschen-mit-Behinderungen-und-s%C3%A4mtlichen-Beeintr%C3%A4chtigungen-der-RUB-927222463955679/>

Leon (GRAS) berichtet, dass beim letzten Wahlausschuss Antje Westhues keine AE bekommen habe, stattdessen sei es mit ihrem Lohn verrechnet worden. Wegen Steuern habe sie nur die Hälfte bekommen. Es sei als doppelte Bezahlung im StuPa beschlossen worden. Daher stellt er die Bitte, das als AE auszuzahlen und den Fehler zu beheben.

Simon (Juso-HSG) plädiert für Liebe und Harmonie, insbesondere auch zwischen den verschiedenen Listen und ihrer Mitglieder\*in.

Matthias (RCDS) ist Liebe und Harmonie auch wichtig und fragt Simon (Juso-HSG) ob es ihm entgegen käme Free Hugs einzuführen.

Darius (LiLi) kritisiert die Frage nach der Religion bei der Personalbefragung.

David (SP-Sprecher, ReWi) räumt ein, dass er hätte sagen sollen, dass man darauf nicht antworten brauche.

Simon (Juso-HSG) antwortet Matthias (RCDS): „Free Hugs ja, aber nur für Leute die sie wollen.“

Katrin (Die Liste) bezieht sich auf die Kritik von Darius (LiLi) und rechtfertigt sich für die Frage nach der Religion, die habe sie nur in guter alter RCDS Manier gestellt.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) kritisiert, dass man sich in Mails den Autonomen Referaten als Vorstand vorstelle, bevor man gewählt sei. Auch kritisiert sie, dass im Namen des HoPo Referats Angebote für Jugendherbergen eingeholt wurden und diese an die HoPo Adresse geschickt wurden.

Leon (GRAS) sagt, dass er zusammen mit Susanne (Juso-HSG) als Haushaltsausschuss Mitglied Anfragen gestellt habe, um die nächste StuPa Sitzung vorzubereiten.

Bea meint, dass das Angebot ein Kommunikationsfehler gewesen sei mit denen die das Angebot gestellt haben. Sie vermutet, dass die Angebotssteller AStA Bochum gegoogelt hätten und die E-Mail-Adresse

gefunden hätten. Dies sei so nicht abgesprochen gewesen. Sie entschuldigt sich dafür, dass es während der Koalitionsgespräche zeitlich nicht möglich gewesen sei immer alle E-Mails zu beantworten.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) antwortet, dass nicht als erstes die HoPo Adresse beim googeln komme.

Bea antwortet, dass sie auch nicht wisse was da passiert sei.

Carla (LiLi) möchte den Punkt auf die nächste Sitzung verschieben, weil es noch länger erklärt werden würde.

Matthias (GEWI) fragt nach dem Zusammenhang zwischen keine Zeit haben E-Mails zu checken und E-Mails die bei anderen ankommen.

Bea sagt, sie wurde gefragt, ob das Angebot gestellt werden solle. Sie ergänzt, dass sie keine Zeit zum Antworten gehabt habe und das Angebot dann gestellt wurde.

Franziska (GRAS) beantwortet, wie die Mail an die Autonomen Referate zustande kam. Sie sagt, für sie sei es eine Selbstverständlichkeit mit den Menschen, mit denen man eventuell zusammenarbeitet, vorher zu reden. In der Mail stünde voraussichtlich und die Mail wäre ein Gesprächsangebot, ergänzt sie.

Carla (LiLi) findet es unfair, dass man dies nun kritisiere.

Lio (NAWI) fragt, wie die Jugendherberge darauf komme, dass der AStA die Buchung getätigt habe.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) findet es frech, dass man Menschen Mails schicke, obwohl man noch nicht im Amt sei und andere es noch waren. Auch findet sie es unfair, dass man versuche Personen auf ihrer persönlichen Facebook oder Listen Homepage zu diffamieren und erst nach Anfrage die Namen lösche.

Simon (Juso-HSG) sagt, er sei kein Rechtsexperte, aber das fühle sich wie Amtsmissbrauch an. Er führt fort, er war im Amt und man hätte ihn nach einem Termin mit den Autonomen Referaten fragen können.

Felix (NAWI) fragt, wer denn die Mails verschickt habe.

Franziska (GRAS) sagt, dass sie die verfasst habe.

Katrin (Die Liste) schlägt den Jusos vor, sich eine Selbsthilfegruppe zu nehmen.

Matthias (RCDS) plädiert für mehr Liebe im StuPa.

Leon (GRAS) sagt, dass es zum üblichen Prozess einer AStA Bildung gehöre, verschiedene Interessensgruppen auf dem Campus einzubeziehen.

Carla (LiLi) findet es in Anbetracht der Umstände frech, dass man dies nun kritisiere. Es sei keine negative Absicht dahinter und gut gemeint gewesen.

Matthias (GEWI) sagt, dass selbstverständlich jede\*r Mensch mit jedem Menschen reden dürfe. Jedoch sei die Frage wie, da es Verwirrung seitens der Autonomen Referate gegeben habe und das sei der Kritikpunkt.

Marcel (NAWI) sagt, dass Handlungen, bevor man gewählt sei, Amtsanmaßung seien könnte. Kritisch sieht er, dass die GRAS gesagt habe, dass man es immer so machen solle.

Felix (NAWI) fragt sich woher die Uneinsichtigkeit komme. Solche Aktion untergraben die Stellung des AStA.

David (SP-Sprecher, ReWi) bittet um Sachlichkeit.

Carla (LiLi) sagt, die Mail sei dazu gedacht gewesen die Autonomen Referate über die Planung eines neuen Linken AStAs zu informieren und den Wunsch die Autonomen Referate mehr mit einzubeziehen zu äußern.

Simon (Juso-HSG) sagt, dass man zwei Wochen hätte warten können. Er findet es nicht hinnehmbar einen AStA pauschal als links zu bezeichnen. Er bezeichnet sich als großer Freund der linken Meinung, aber es müsse sich am Hochschulgesetz orientiert werden. Und da vertrete der AStA alle Studierenden. Und zwar sowohl linke als auch seiner Meinung nach Idiot\*innen, sagt er.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) wollte diese Aussprache, damit alle gemeinsam zusammen für die Studierenden arbeiten könnten und solche Sachen nicht dazwischenstünden.

Susanne (Juso-HSG) bittet David (SP-Sprecher, ReWi) Zwischenrufe mehr zu unterbinden. Eine Aussprache sei gut, sagt sie nur stellt sie die Frage, ob das Parlament dafür der richtige Ort sei.

Leon (GRAS) sagt, dass man sich in der Mail nicht als AStA bezeichnet habe. Nur das Koalitionsgespräche liefen und Meinungen mit eingebunden werden sollten. Er ist der Ansicht, dass Gruppen das Recht haben mit anderen Gruppen auf dem Campus, deren Interessen der Gruppe wichtig seien, zu reden. Solange dies negativ ausgelegt werde, sehe er keine Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Lilli-Noor (Juso-HSG) stimmt Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) zu, eine Aussprache sei sinnvoll. Sie empfiehlt weitere Aussprache in einem anderen Rahmen zu treffen, der TOP Verschiedenes sei nicht der richtige Ort dazu.

Zeynep (AStA Vorsitzende, IL) antwortet, dass sie es bewusst hier gemacht habe, da alle betroffenen Personen anwesend seien.

Simon (Juso-HSG) stimmt Susanne (Juso-HSG) zu, dass es Sachen gebe die hier immer wieder diskutiert würden und das sei nicht schön. Weiterhin sagt er, dass natürlich reden mit allen erlaubt sei, es gehe nur darum auf welcher Ebene man mit den Leuten rede.

Franziska (GRAS) sagt, dass niemand aus der Koa Bildungsrunde jemals ein Job Angebot gemacht wurde. Das sei eine Lüge. Eine einzige Mail sei verfasst worden, diese besage, dass es sich abzeichne, dass sich eine neue AStA Koalition bilden könnte. Und in der Mail sei um ein Treffen gebeten worden, um sich vorzustellen und über aktuelle Projekte und Probleme zu reden, sagt sie.

Ihr tut es leid, wenn die Autonomen Referate dadurch verwirrt waren. Es sei nur ein Gesprächsangebot gewesen. Machtanmaßungsunterstellungen deswegen seien eine Frechheit, sagt sie.

Matthias (RCDS), bezieht sich auf Simon (Juso-HSG) und fragt, ob er links oder Idiot nach Meinung von Simon (Juso-HSG) sei. Weiter sagt er, dass Schlammschlachten im StuPa im TOP Sonstiges geführt würden. Da sei er froh, dass er immer offen, ehrlich und integer gewesen sei.

Carla (LiLi), zieht ihren Wortlaut zurückziehen, dass es nicht rechtens gewesen sei die E-Mail zu verschicken, da sie jetzt zum ersten Mal den genauen Wortlaut gehört habe. Es sei schön Dinge ausdiskutieren, aber direkt mit einem Vorwurf zu kommen nicht, sagt sie.

Matthias (GEWI), bezieht sich auf die anfangs geäußerte Verbindung von AStA und Macht und stellt fest, dass er nicht das Gefühl habe, dass er Macht über irgendwas habe.

Darius (LiLi) sagt, dass allen Seiten gehört sein und bittet, dass Laura vom AR MBSB jetzt als letztes gehört werde.

Laura (AR MBSB) möchte die Meinungen der Parlamentarier\*innen. Sie möchte wissen, was mit den Autonomen Referaten passieren solle. Dazu wünscht sie sich eine StuPa Sitzung. Es gehe um Informationsgewinnung und es sei wichtig, dass die Autonomen Referate gefragt würden. Jeden ersten Montag sei Jour Fix und jeder letzter Freitag sei Plenum, zu der alle Parlamentarier\*innen eingeladen seien.

Sie sagt, Demokratie heiße Diversität und Vielfalt und auch andere Meinungen seien zu tolerieren.

Simon (Juso-HSG) hält es für nicht schlimm nicht im AStA zu sein und sieht es auch nicht als Selbstbespaßung. Er sagt, er spiele kein Golf und hätte noch ein bisschen Geld und dies gebe er gerne für Studierende aus.

Der AStA sei kein Selbstzweck, sondern die Vertretung der Studierenden.

Anschließend bezieht er sich auf die Frage des RCDS, ob er diesen als links oder Idiot sehe. Links sei für ihn Soziale Politik und der Gedanke an die Schwächsten. Rechte seien alle, die diesen Werten entgegenstehen, diese seien „Arschlöcher“. Er sehe niemand der im StuPa rechts sei.

Er schließt damit, dass er im letzten Jahr eine große Verantwortung getragen habe, der er nicht immer gerecht geworden sei. Jetzt freue er sich über neue kompetente Menschen in Vorsitz und Finanzen.

David (SP-Sprecher, ReWi) schließt die Sitzung um 21:00.

## **Sondervotum der Liste GRAS**

In der 6. Sitzung des 51. Studierendenparlaments wurde in Tagesordnungspunkt 8 – Verträge Wirtschaftsbetriebe die Einstellung eines Geschäftsführers für den Copyshop beschlossen. Abweichend vom zustimmenden Votum haben sich die Parlamentarier\*innen der GRAS enthalten oder gegen die Schließung des Vertrags gestimmt. Dies hat die folgenden Hintergründe:

In der 5. Sitzung des Studierendenparlaments wurde von der im Vorstand des vorigen AStA für die Druck- und Kopierbetriebe zuständigen Person Nur Demir erklärt, die Zusammenlegung von Druckerei und Copyshop sei offiziell bereits vonstattengegangen und abgeschlossen. Auf unsere Nachfrage hin, wie dies haushaltstechnisch darzustellen sei, da noch der alte Haushalt mit beiden Betrieben gelte, wurde erwidert, in allen Punkten bis auf die Zusammenlegung der Titel im Haushalt sei der Vorgang beendet. Auf die Frage, warum das Studierendenparlament hierzu nicht informiert worden war und in die Entscheidungsfindung nicht mit eingebunden wurde, wurde auf das Protokoll der letzten Sitzung des 50. Studierendenparlaments hingewiesen. Dieses Protokoll liegt derzeit unseren Parlamentarier\*innen aus dem 50. Studierendenparlament noch nicht vor. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass es auch dem ehemaligen wie aktuellen Sprecher des Studierendenparlaments, David Semenovicz, nicht vorliegt. Wir kamen gemeinsam zu der Ansicht, dass auf der angesprochenen Sitzung zwar von den Plänen einer Zusammenlegung berichtet wurde, nicht aber vom Vollzug; weiterhin lag dem Studierendenparlament zu keinem Zeitpunkt ein Konzept zur Zusammenlegung vor, noch wurde ein Beschluss in diese Richtung gefällt. Da vom AStA keine Grundlage für die Eingruppierung in die entsprechende Lohngruppe des TVöD vorgelegt wurde, wurde darum gebeten, diese Grundlage für die folgende Sitzung, auf die der Vertrag verschoben wurde, bereitzustellen.

Auf der 6. Sitzung des Studierendenparlaments wurde erklärt, dass die Betriebe zwar inzwischen im gleichen Raum, nämlich in den – unserer Ansicht nach für die Durchführung beider Betriebe zu kleinen – Räumlichkeiten in GB, stattfinden würden, es sich jedoch betrieblich weiterhin um zwei buchhalterisch getrennte Betriebe handele. Bezüglich der Konzepte zur weiteren Ausgestaltung der betrieblichen Fusion wurden im Folgenden innerhalb weniger Minuten sich jeweils widersprechende Angaben gemacht. Ein schriftliches Konzept lag weiterhin nicht vor. Auf unsere Bedenken zur unbefristeten Einstellung eines Geschäftsführers für den Copyshopbetrieb kurz vor der Zusammenlegung mit der Druckerei, welche bereits einen Geschäftsführer in einer anderen Lohngruppe hat, wurde nicht eingegangen, noch wurde erklärt, wie diese Doppelrolle in Zukunft ausgestaltet werden soll. Weiterhin wurde auf unsere Bedenken bezüglich der Einstellung einer Person ohne entsprechenden Haushaltsposten und ohne entsprechende Stelle im Stellenplan in der Situation einer durch die Verspätung des Haushalts bedingten vorläufigen Haushaltsführung nicht eingegangen. Zuletzt wurde erklärt, es solle ein Geschäftsführer für den Copyshop eingestellt werden, während gleichzeitig im Vertrag eine Beschäftigung in der Druckerei erklärt wird; diese Inkonsistenz wurde trotz unserer Bitte um Klärung nicht ausgeräumt.

Vor dem Hintergrund dieser mangelnden Informationen und Konzepte gepaart mit den rechtlichen Bedenken hielten wir es für verantwortungslos der Studierendenschaft gegenüber, die Gelder der Studierenden langfristig zu binden, auch da kein akuter Handlungsbedarf vorlag, da hier kein\*e Arbeitnehmer\*in des AStA Gefahr lief, ihre\*seine Anstellung zu verlieren. Wir sind erstaunt darüber, wie in der Sitzung des Studierendenparlaments studentische Gelder ohne Konzept unter dem Deckmantel der Arbeitnehmer\*innenfreundlichkeit gebunden werden.